

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Provenienzbericht zu Werken von Alessandro Magnasco, Lostart-ID 478475 und 478476

### Lukas Bächer

Die beiden Ölgemälde *Der Organist und seine Schüler*, Lostart-ID 478475, und *Die Laterna Magica*, Lostart-ID 478476, werden in einen gemeinsamen Abschlussbericht zusammengefasst, da die beiden Werke, die sich in den Abmessungen entsprechen, historisch miteinander verknüpft sind und die gleichen Provenienzstationen durchliefen.

### L'organista ed i suoi allievi (The Organist and His Students), Lostart-ID 478475

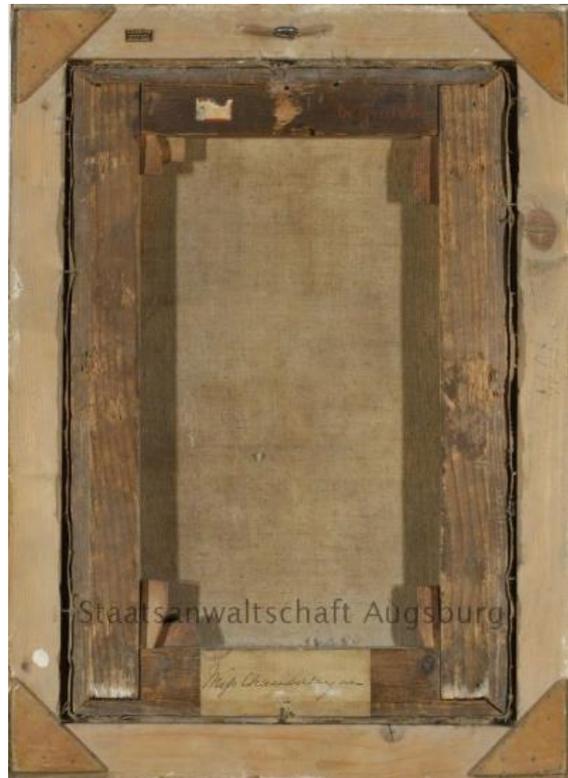


Öl auf Leinwand, 43 x 29.3 cm (51.8 x 38 cm)

verso, Rahmen, mittig oben, in Bleistift: "7014 Altglanzgold"; oben links, in Bleistift: "7014"; Etikett einer Rahmenfabrik: "F.G. CONZEN RAHMENFABRIK DÜSSELDORF"

verso, Keilrahmen, oben rechts, in roter Kreide: "Dr. Gurlitt"; unten mittig, handbeschriebenes Etikett: "Miss Chamberlayne"

### La lanterna magica (The Magic Lantern), Lostart-ID 478476



Öl auf Leinwand, 43 x 29.2 cm (51.8 x 38 cm)

verso, Rahmem, oben links, Etikett einer Rahmenfabrik: "F.G. CONZEN RAHMENFABRIK DÜSSELDORF";  
Mitte rechts, in Bleistift: "7014"; unten mittig, in Bleistift: "7014 Altglanzgold"  
auf dem Kreilrahmen, oben links, Reste eines alten Etiketts [weiß mit rotem Rand]: "19. [?] 50:32"; oben  
rechts, in roter Kreide: "Dr. Gurlitt"; Mitte rechts, Stempel: "Douane Exportation Paris Centrale"; unten  
mittig, handbeschriebenes Etikett: "Miss Chamberlayne" [mit Resten eines alten Stempels]

#### Provenienz

(...)

Gustavo Botta, Mailand

Benno Geiger, Venedig (per Geiger)

Oktober 1928 bis 1936: Arthur Sambon, Paris, von obigem erworben (per Archives Nationales)

Carlo Levi-Broglio, Paris (per Geiger)

Spätestens Dezember 1947: Hildebrand Gurlitt, Aschbach, möglicherweise von obigem erworben (per Gurlitt Papers)<sup>1</sup>

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

<sup>1</sup> Anpassung der Projektleitung, 28. Februar 2018.

## **A. Fragestellungen und Zielsetzung**

- 1) Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

Dafür fanden sich weder bei der Überprüfung der Provenienzangaben aus dem Werkverzeichnis noch in den einschlägigen Verlustdatenbanken Anhaltspunkte. Da jedoch neben Gurlitt auch die beiden Vorbesitzer Arthur Sambon und Carlo Levi-Broglio, sowie der Autor des Werkverzeichnisses Benno Geiger in den NS-Kunsthandel verstrickt waren, bleiben Verdachtsmomente bestehen.

- 2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen? /
- 3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Laut des Werkverzeichnisses von Benno Geiger wurden die beiden Gemälde von Broglio an einen deutschen Sammler verkauft. Vermutlich handelt es sich dabei um Hildebrand Gurlitt. Dafür sprechen ein rückseitiger Zollstempel, der sich auch auf anderen Werken im Kunstfund wiederfindet, sowie ein französischsprachiges Dokument im Nachlass. Durch die Korrespondenz lässt sich zudem belegen, dass Gurlitt mit Broglio bekannt war. Durch die sogenannte Gitta-Liste lassen sich die Werke spätestens 1947 im Besitz von Gurlitt nachweisen.

## **B. Kategorisierung**

Die Provenienz der Gemälde konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. die Werke sind weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht [=Ampelsystem: gelb].<sup>2</sup>

Derzeit ergeben sich jedoch keine aussichtsreichen Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

## **Weitere Erläuterungen**

### **Werkidentität**

Ein Vergleich zwischen den hochauflösenden Fotos und den verhältnismäßig guten Werkfotografien aus dem Katalog der Galerie Sambon aus dem Jahr 1929 zeigt, dass es sich um Abbildungen derselben Werke handelt. Bedingt durch Verschmutzungen weichen einzelne Aspekte auf den ersten Blick voneinander ab: so sind auf dem historischen Foto beispielsweise die Umrisse eines bärtigen Mannes, der links neben der *Laterna Magica* [Lostart-ID 478476] steht zu sehen. Auf den historischen Fotos ist jedoch Krakelee zu erkennen, das eine eindeutige Identifizierung beider Werke erlaubt.

### **Authentizität**

Beide Gemälde sind in den Werkverzeichnissen von Geiger 1949 und Muti/De Sarno 1994 (siehe unten) geführt. Laura Muti und Daniele de Sarno Prignano stellen in Frage, dass es sich um Pendants handelt, weil *Laterna Magica* von schlechter Qualität sei. Die Autorschaft Magnascos wird jedoch nicht bestritten.

---

<sup>2</sup> Ergänzung der Projektleitung, 28. Februar 2018.

### Nähere Erläuterungen zur Provenienz

Die wichtigste Quelle für die Provenienz der beiden Werke ist das Werkverzeichnis Benno Geigers von 1949. Darin gibt er an, die beiden Werke selbst besessen zu haben. Ob der Autor als unabhängige Quelle betrachtet werden kann, ist jedoch fraglich, denn er war in den NS-Kunsthandel verstrickt (siehe unten). Geiger zufolge hat er selbst die Gemälde an die Galerie Sambon verkauft, die ihn jedoch in ihren Provenienzangaben verschwieg. Stattdessen wird eine fiktive Sammlung Chamberlayne angeführt, mit der wohl eine englische Herkunft vorgetäuscht werden sollte. Dieses Manöver ist zwar verdächtig, aber in dem hier untersuchten Kontext nicht relevant, denn über Kataloge sind die Werke bereits 1929, vier Jahre vor der Machtübertragung in Deutschland, im Besitz der Galerie Sambon nachgewiesen. Dort verbleiben die Werke bis mindestens 1935; zu einem unbekanntem Zeitpunkt kommen sie in den Besitz von Carlo Levi-Broglio. Laut Geiger (1949) verkaufte dieser die Werke „an einen Sammler in Deutschland“.<sup>3</sup> Leider fanden sich weder zu dem Händler noch zu diesem Verkauf Unterlagen, so dass der Erwerb zu diesem frühen Zeitpunkt durch Hildebrand Gurlitt hypothetisch bleiben muss – auch wenn einige Anhaltspunkte dafür sprechen.

### Literaturnennungen

Während der Katalog der großen Ausstellung über die venezianische Malerei des 18. Jahrhunderts (1929) nur rudimentäre Werkangaben liefert,<sup>4</sup> ist in einer umfangreichen Besprechung der Ausstellung aus dem gleichen Jahr *Der Organist und seine Schüler* abgebildet und mit der Besitzangabe „Parigi - Raccolta Sambon“ versehen.<sup>5</sup> Das Bild illustriert im gleichen Jahr auch einen Artikel im *Figaro Artistique*.<sup>6</sup> Der Katalog der Galerie Sambon aus dem gleichen Jahr führt die Pariser Galerie selbst als Besitzerin. Hier findet sich erstmals auch eine Abbildung der *Laterna Magica*. Als Herkunft wird eine Sammlung Chamberlayne genannt und darauf verwiesen, dass es sich um ein nicht ediertes Werk handelt.<sup>7</sup> Beide Kunstwerke sind jedoch nicht in den großen Magnasco-Katalogen der Zeit enthalten.<sup>8</sup> Auch in einer Monographie des Jahres 1931 werden beide Szenen abgebildet und der Sammlung Sambon zugeordnet.<sup>9</sup> Diese Angaben wiederholen sich in einer Veröffentlichung des Jahres 1932.<sup>10</sup>

---

<sup>3</sup> Vgl. Geiger, Benno. Magnasco. Bergamo: Instituti italiano d'arti grafiche, 1949, S.127.

<sup>4</sup> *Il Settecento Italiano*, Venice, [1929, no. 16-1 und 16-2]

<sup>5</sup> Fiocco, Giuseppe: „La pittura veneziana alla mostra del Settecento“ pp.497–581. In: *Rivista di Venezia a cura del comune*. Vol.8, no. 7, Venice: Ufficio comunale di statistica, 1929, p.499.

<sup>6</sup> *Le Figaro artistique illustré*, vol. VI, no. 234 (May 1929), p. 544. Als Fotograf wird hier ein Leon Marotte angegeben. Diese Angaben beruhen auf einem Originalausschnitt, der in der Witt-Library verwahrt wird. Da die Quellenlage für das Jahr 1929 bereits umfangreich ist, wurde darauf verzichtet, die Zeitschrift noch einmal separat einzusehen.

<sup>7</sup> 478475 „Sujet inédit“; 478476 „Variante inédite“

<sup>8</sup> Grosso, Orlando, ed. *Catalogo della Galleria di Palazzo Bianco*. Genoa: Galleria di Palazzo Bianco, 1912., Geiger, Benno. *Alessandro Magnasco*. Berlin: Cassirer, 1914. und Geiger, Benno. *Alessandro Magnasco, 1667–1749*. Vienna: Krystall, 1923.

<sup>9</sup> Beide Gemälde werden abgebildet, als *Canto* und *La lanterna magica* bezeichnet und der Galerie Sambon zugeordnet (Delogu, Giuseppe. *Pittori Minori Liguri Lombardi Piemontesi del Seicento e del Settecento*. Venice: Stamperia Editrice Zanetti, 1931. [pl.144 und pl.154]) Ein in dem Buch enthaltener Katalog der Gemälde Maganscos ist nach Orten sortiert. Dort finden sich unter Paris die beiden Bilder *Laterna Magica* und *Concerto*, versehen mit einem Hinweis auf eine gemeinsame Chamberlayne-Provenienz. Ein Verweis auf die Abbildungen weiter hinten im Buch fehlt. Die Werke lassen sich dennoch zweifelsfrei identifizieren, denn unter der 8 Positionen umfassenden Liste findet sich der Hinweis, alle Werke seien 1929 bei der Galerie Sambon ausgestellt worden und im begleitenden Katalog abgebildet (siehe oben).

<sup>10</sup> Fogolari, Gino, Vittorio Moschini, Frederico Hermanin, Manlio Dazzi and Giuseppe Morazzoni. *Il Settecento Italiano*. Vol. 1, Milano/Roma: Bestetti & Tumminelli, 1932. [no. 83 und 84]

In einem Ausstellungskatalog des Pariser Petit Palais aus dem Jahr 1935 wird lediglich *Der Organist* geführt.<sup>11</sup> Eine Ausgabe dieses Kataloges hat sich auch im schriftlichen Nachlass Gurlitts erhalten.<sup>12</sup> Das entsprechende Werk wurde im Katalog mit einem Sternchen markiert, Cornelius Gurlitt übertrug die Angaben handschriftlich auf die Rückseite einer Werk-Fotografie (siehe unten). Die zeitgenössischen Besitzverhältnisse sind in dem Katalog hinter der Bezeichnung „Collection X..., Paris“ verborgen. Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass es sich dabei nach wie vor um die Galerie Sambon handelt, denn diese wird in der Vorprovenienz, die Chamberlayne nennt, ausgespart – obwohl sie in den bereits angeführten Publikationen explizit benannt wird.

Die Angaben aus einer Publikation des Jahres 1944 weisen auf einen zwischenzeitlichen Besitzerwechsel hin, denn hier wird als Provenienz die „Collezione Dott. Ing. B.“<sup>13</sup> genannt, was sich höchstwahrscheinlich auf Dr. Broglio bezieht.

Die chronologisch nachfolgende Publikation ist das Werkverzeichnis von Benno Geiger, das 1949 erscheint:

#### **„Paris - Ehemals bei der Galerie Arthur Sambon**

*Der Organist und seine Schüler, 48 x 28 cm (Tafel 160). Pendant zum folgenden Werk:*

*Die Laterna Magica Beide vormals aus dem Besitz von Dr. Gustavo Botta in Mailand; dann im Besitz Geiger. [Es folgt eine Auflistung der oben genannten Literatur]<sup>14</sup> Nachdem sie dem Antiquar C. Levi-Broglio aus Paris in die Hände gekommen waren, wurden sie von ihm an einen Sammler in Deutschland verkauft. Alle Bilder der Sammlung Sambon wurden von ihm im Mai 1929 in Paris ausgestellt und in dem von ihm verfassten Katalog erläutert. Die Angabe, dass sie aus einer (imaginären) Sammlung Chamberlayne stammen, ist falsch, da sie in ihrer Gesamtheit von Geiger aufgeführt und an Sambon (bei dem er ein bis dahin nicht gekanntes Interesse weckte) verkauft wurden, in Italien oder anderswo.“<sup>15</sup>  
[Übersetzung des italienischen Originaltextes]*

Die jüngste Erwähnung beider Werke enthält das Werkverzeichnis von Muti und de Sarno Prignano aus dem Jahr 1994. Die bereits bekannten Angaben werden jedoch um eine stilistische Einschätzung ergänzt. Zu dem Werk *Der Organist und seine Schüler* (478475) schreiben sie:

*„Gemälde, ausgeführt am Ende des dritten Jahrzehnts des 18. Jh. Im Gegensatz zu dem, was Geiger behauptete, halten wir dieses Werk nicht für das Pendant zu jenem unten Aufgelisteten, da es, trotz derselben Maße, stilistisch und qualitativ anders und schwächer ist.“<sup>16</sup>*

Die *Laterna Magica* zeige „von der fotografischen Reproduktion ausgehend [...] eine wenig begeisterte Qualität, fast an der Grenze zur Autografie“.<sup>17</sup>

---

<sup>11</sup> *Exposition de l'art italien de Cimabue à Tiepolo*. Exh. cat., Petit Palais, Paris, June–July 1935. [no. 271]

<sup>12</sup> 15.2\_1503\_Petit Palais\_Expo. L\_Art Italien\_1935

<sup>13</sup> Pospisil, Maria. *Magnasco*. Florence: Fratelli Alinari, 1944. [no. 102 und no.103] Maria Pospisil verwendet für die *Laterna Magica* einen neuen Namen: *Il mondo nuovo*, das Werk lässt sich jedoch durch die Abbildung eindeutig identifizieren.

<sup>14</sup> Alle Nennungen der 1930er und 1940er Jahre wurden für diesen Bericht überprüft und angehängt. Die Angabe „*L'Amour de l'Art, 1929, ott., pag. 349 (ill.)*“ konnte nicht überprüft werden und wurde deshalb nicht in die Object Record Excerpts übernommen.

<sup>15</sup> Übersetzung des Verfassers nach Geiger, Benno. *Magnasco*. Bergamo: Istituto italiano d'arti grafiche, 1949, S.127.

<sup>16</sup> Übersetzung des Verfassers nach Muti, Laura, and Daniele de Sarno Prignano. *Alessandro Magnasco*. Faenza: Edit Faenza, 1994, S.247.

<sup>17</sup> Übersetzung des Verfassers, Ebenda.

### Abbildungen im Nachlass

Im schriftlichen Nachlass fanden sich je zwei Fotos der beiden Kunstwerke mit beschrifteten Rückseiten sowie ein DIN A5-Blatt mit weiteren Erläuterungen.<sup>18</sup> In diesem französischen Text eines unbekanntem Verfassers wird zunächst auf Etiketten verwiesen, die sich auf den Rahmenrückseiten befunden haben sollen. Diese gingen allerdings vermutlich im Zuge der Arbeiten der Firma Conzen [= Rahmenmacher] während Hildebrand Gurlitts Düsseldorfer Zeit verloren. Laut dem Text verwiesen die Etiketten auf die Ausstellung *Il Settecento Italiano* 1929, die angegebene Ausstellungsnummer ist jedoch falsch.<sup>19</sup> Der anschließende Verweis auf die Ausstellung in der Galerie Sambon 1929 ist hingegen korrekt. Der letzte Satz („*Sie werden in Bälde in dem Buch über Magnasco abgebildet werden, das gerade von Prof. Maria Pospisil in Florenz vorbereitet wird.*“) ist aufschlussreich, da das Blatt dadurch in die Zeit vor der Publikation des erwähnten Buches 1944 datiert.

Zwei der Fotos<sup>20</sup>, in vergleichbar schlechtem Zustand, sind auf dem gleichen Fotopapier gedruckt, weshalb anzunehmen ist, dass es sich um Pendants handelt. Auf der Rückseite des Fotos des *Organisten* findet sich von unbekannter Hand der Schriftzug *Alessandro Magnasco* und die Maße. Darunter wurden, wohl von der Hand Hildebrand Gurlitts, die Verweise auf die Ausstellungen in Venedig, in der Galerie Sambon sowie im Petit Palais in Paris vermerkt.<sup>21</sup> Zudem wird auf die Publikation *Il Settecento Italiano* von 1932 verwiesen.<sup>22</sup> Auf der Rückseite des Fotos der *Laterna Magica* findet sich eine Rechnung die zweimal „30 000“ zu „60 000“ addiert, wobei es sich möglicherweise um den Kaufpreis für die beiden Werke handeln könnte. Die Bedeutung der Notiz „+ 2 Serpi [?]“ bleibt unklar.

Auch bei den letzten beiden Fotos<sup>23</sup> handelt es sich aufgrund des Erhaltungszustands und des Fotopapiers um Pendants. Bis auf die fälschliche Beschriftung „*Tiepolo*“ wurden diese von der Hand Cornelius Gurlitts Junior beschriftet. Auf der Rückseite der *Laterna Magica* wiederholt er die falsche Nummer in Bezug auf die Ausstellung in Venedig 1929 - vermutlich wurde diese Angabe direkt von der Beschriftung des älteren Fotos übernommen. Entsprechende Zweifel in der Zuschreibung finden durch zwei eingeklammerte Fragezeichen Ausdruck. Dies ist insofern nachvollziehbar, als dass sich auf den Werken kein direkter Verweis auf Magnasco findet und könnte darauf hindeuten, dass Cornelius Gurlitt erst später den Pariser Katalog von 1935 zur Kenntnis nahm, der sich in seinem Nachlass fand. Die dort geführten Angaben wurden von ihm jedenfalls minutiös auf die Rückseite des Fotos des *Organisten* übertragen.

### Abbildungen in Bildarchiven

Die Werke wurden zwischen 1929 und 1935 häufig abgebildet, entsprechend erstaunt es nicht, dass sich auch entsprechende Ausschnitte in der Witt-Library fanden. Diese verweisen auf den Artikel im *Figaro Artistique* und den Venezianischen sowie den Pariser Ausstellungskatalog 1929. Eine weitere Abbildung des *Organisten* hat sich im Fonds Albert Pomme de Mirimonde erhalten, der in der Bibliothèque National

---

<sup>18</sup> 10\_F1090\_Magnasco\_Der Organist und seine Schüler\_Die Laterna magica\_478476\_R\_1

<sup>19</sup> Die Werke waren nicht unter der Nummer 462 sondern unter den Nummern 16-1 und 16-2 ausgestellt.

<sup>20</sup> 10\_F1090\_Magnasco\_Die Laterna magica\_478476\_V.jpg und 10\_F1089\_1\_Magnasco\_Der Organist und seine Schüler\_478475\_R.jpg

<sup>21</sup> Siehe oben.

<sup>22</sup> Fogolari, Gino, Vittorio Moschini, Frederico Hermanin, Manlio Dazzi and Giuseppe Morazzoni. *Il Settecento Italiano*. Vol. 1, Milano/Roma: Bestetti & Tumminelli, 1932. (Der erwähnte Ugu Ojetti ist lediglich der Autor des Vorworts)

<sup>23</sup> 10\_F1089\_1\_Magnasco\_Der Organist und seine Schüler\_478475\_V und 10\_F1090\_1\_Magnasco\_Die Laterna magica\_478476\_V.jpg

verwahrt wird.<sup>24</sup> Diese Abbildung ist insofern interessant, als dass sich am Rand Ausschnitte des alten Rahmens erkennen lassen.

### **Benno Geiger (1882-1965)**

Der Kunsthistoriker Benno Geiger war ein ausgewiesener Kenner italienischer Kunst aus der Renaissance und des Manierismus und publizierte mehrfach zu Alessandro Magnasco und Giuseppe Arcimboldo. Nach dem Krieg war er auch als Übersetzer italienischer Klassiker ins Deutsche erfolgreich. Seine Autobiographie und zwei Monographien fokussieren auf seine literarische Tätigkeit,<sup>25</sup> die Rolle als Kunsthändler in den 1930er- und 40er-Jahren blieb jedoch weitgehend unbeachtet. Eine Ausnahme bildet Meike Hopp, demnach „1931 in der Novemberausgabe der *Weltkunst* zu lesen [war], der Wiener Kunsthistoriker und Kunsthändler, Benno Geiger, welcher in seinem Palazzo bei S. Stae in Venedig einen Kunsthandel betreibt, sei aufgrund einer Verfügung des italienischen Innenministeriums von der venezianischen Polizei ausgewiesen und an die österreichische Grenze abgeschoben worden: ‚Wie für seine Übersiedlung nach Venedig dürfte auch für seine Abschaffung aus Italien die Art seiner Geschäftsgebarung maßgebend gewesen sein.‘ *Unbekannt ist, wo Benno Geiger die darauf folgenden Jahre verbrachte. 1935 habe er Dank der Gnade ‚del suo benemerito Capo‘ nach Italien zurückkehren können. Zu einem bisher noch unbekanntem Zeitpunkt war Geiger offenbar der NSDAP beigetreten. 1940 sei er in Italien erneut wegen illegaler Bereicherung [...] verhaftet, diesmal aber dank des Einflusses von Edda Ciano, der ältesten Tochter Mussolinis, entlassen worden.*“<sup>26</sup>

Entsprechend verwundert es nicht, dass Geiger auch in den Handel mit Raubkunst verwickelt war<sup>27</sup> und im sogenannten ALIU-Report als Verdachtsperson geführt wird.<sup>28</sup> Heute wird sein Nachlass, der aus rund 1.300 Briefen besteht, in der Fondazione Giorgio Cini in Venedig verwahrt.<sup>29</sup> In den digitalen Findmitteln des Archives fanden sich keine Anhaltspunkte, die eine vertiefte Recherche vor Ort im Zuge dieser Untersuchung aussichtsreich erschienen ließen.<sup>30</sup>

### **Arthur Sambon (1867–1947)**

In den Unterlagen des INHA in Paris findet sich zu Arthur Sambon die folgende biographische Notiz: „Als renommiertes Antiquar belieferte Arthur Sambon Sammler wie Pierpont, Morgan und Gulbenkian. Als Gelehrter und Numismatiker stellte er zahlreiche Ausstellungen in seiner Kunstgalerie zusammen und

---

<sup>24</sup> Fonds Albert Pomme de Mirimonde. Collection de documents iconographiques. Boîte 16, Musiciens isolés (du XVIIIe au XXe siècle). II, Pays autres que la France, <http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39895921h> (zuletzt abgerufen am 14. September 2017) und Anhang.

<sup>25</sup> Geiger, Benno. *Memorie di un Veneziano*. Treviso: Canova, 2009; Rovagnati, Gabriella: „Zwischen Rodaun und Venedig. Die doppelte Seele Benno Geigers“ pp. 129–144. In: Jeanne Benay, Alfred Pfabigan, Anne Saint Sauveur, ed. *Österreichische Satire (1933–2000). Exil - Remigration - Assimilation*. Bern: Peter Lang, 2003; Zambon, Francesco, Elsa Geiger Ariè, ed. *Benno Geiger e la Cultura Italiana*. Florence: Leo S. Olschki, 2007.

<sup>26</sup> Hopp, Meike. *Kunsthandel im Nationalsozialismus. Adolf Weinmüller in München und Wien*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2012, S.156.

<sup>27</sup> Hopp weist dies anhand Geigers Verwicklung in die sogenannte „Alt-Aktion“ Ernst Schulte-Strathaus nach, vgl. Hopp 2012, S.272ff. Siehe auch: Lillie, Sophie. *Was einmal war. Handbuch der enteigneten Kunstsammlungen Wiens*. Wien: Czernin, 2003, S.571ff.

<sup>28</sup> „Geiger, Dr. Benno - Venice, Botto Nuovo, Art Historian-dealer. Originally from the Baltic States, he lived for years in Vienna and then moved to Italy. He was an old friend of Kieslinger and acted as the guide of Muehlmann and Kieslinger during their trips to Italy in 1942 and 1943. He was also in touch with Hofer and other German Dealers such as Sauer mann and Fischer-Boehler.“ National Archives, College Park, Maryland (NARA): ALIU CIR Report on Benno Geiger

<sup>29</sup> Der Preis wurde von der Tochter Geigers gestiftet. <http://www.cini.it/news/premio-benno-geiger-iv-edizione> (zuletzt abgerufen am 2. September 2017)

<sup>30</sup> <http://archivi.cini.it/cini-web/> (zuletzt aufgerufen am 2. September 2017) Gesucht wurde nach den Begriffen „Geiger“ in Verbindung mit „Magnasco“ sowie nach Korrespondenzen mit Broglio, Sambon oder Gurlitt.

erstellt entsprechende Kataloge. Als Präsident der *Chambre des Experts d'Art in Paris* gründete und leitete er *Le Musée, eine Zeitschrift spezialisiert auf antike Kunst*.<sup>31</sup> Diese Informationen werden auch in Bezug auf seine Stempel L.175a und L.3519 bestätigt.<sup>32</sup>

Der Händler stammte aus einer Familie von Numismatikern,<sup>33</sup> sein Geschäft in der Rue du Docteur-Lancereaux 7 wurde nach seinem Tod von seinem Sohn fortgeführt. Als Experte war er an zahlreichen Auktionen beteiligt und publizierte zahlreiche Texte, allem voran über antike Kunst und Numismatik.<sup>34</sup> Unterlagen aus seinem Nachlass haben über eine Stiftung Eingang in die Archives Nationales gefunden.<sup>35</sup> Wie Geiger wird auch Arthur Sambon auf der ALIU Verdachtsliste geführt.<sup>36</sup> Die dort erwähnten Geschäftskontakte mit den deutschen Besatzern lassen sich anhand der Unterlagen des Münchner Collecting Point und der Datenbank zu den Werken aus der Nachkriegs-Staatenrestitution an Frankreich (*Musées Nationaux Récupération*) nachvollziehen.

Hier ist zunächst ein weiteres Werk Alessandro Magnascos zu nennen: *Landschaft mit Ruine und Staffage*.<sup>37</sup> Auch dieses stammt aus der Sammlung von Geiger und wurde am 28 Juli 1941 von Kajetan Mühlmann bei Sambon erworben und wird heute es als MNR-Werk 372 im Louvre verwahrt. Ein Stillleben Frans Snyders wurde wohl 1941 von Haberstock bei Sambon erworben.<sup>38</sup> Gleiches gilt für Francesco Bassano *Die Schmiede des Vulkanus*<sup>39</sup> und einen *Bärtigen Männerkopf* von van Dyck.<sup>40</sup> Im MNR-Bestand tauchen mit der Provenienz Sambon zudem eine *Marktszene* aus dem Atelier von Bassano (MNR 255), Gasparo Dizianis *Herkules bei Omphale* (MNR 283), eine Landschaft von Hubert Robert (MNR 114) und ein Gemäldefragment von Zelotti (MNR 257) auf.

## Carlo Broglio

Der Antiquar hatte sein Geschäft in der Rue Cognac Jay 2 im 7. Pariser Arrondissement und wie Geiger und Sambon wird auch er im ALIU Report geführt.<sup>41</sup> Die weiteren Informationen sind jedoch lückenhaft, so war es beispielsweise bislang nicht möglich, seine Lebensdaten nachzuvollziehen. Ein Brief im Gurlitt-Nachlass weist darauf hin, dass Broglio und Gurlitt sich kannten. So schreibt Antonio Morassi am 4.11.1959 an Helene Gurlitt und verweist dabei auf eine Gelegenheit, bei der sie offenbar ihren Mann nach Paris begleitet hat: „*ich hoffe, Sie erinnern sich meiner, als wir uns in Paris im Haus von Dr. Broglio trafen (der vor einigen Jahren entschieden ist)*.“<sup>42</sup>

---

<sup>31</sup> Übersetzung des Verfassers, <http://www.purl.org/inha/aporha/002/5248> (zuletzt abgerufen am 15. September 2017)

<sup>32</sup> <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/5526> und <http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/11027> (zuletzt abgerufen am 12. September 2017)

<sup>33</sup> Neben Arthur sind hier Louis und Jules Sambon (1837–1921) zu nennen.

<http://www.purl.org/inha/aporha/002/112536> (zuletzt abgerufen am 15. September 2017)

<sup>34</sup> Vgl. beispielsweise die Trefferliste bei Gallica

<sup>35</sup> Dieser Bestand wurde nicht geprüft. Doch selbst wenn sich dort Hinweise auf die hier untersuchten Werke finden würden, könnten diese allenfalls den Übergang zu Broglio klären. Archives Nationales, Fonds Sambon, 613AP/1-613AP/27, vgl. auch das von Mme Mallisson erstellte Findbuch.

<sup>36</sup> „*Sambon, Arthur. Paris, 7 rue du Dr Lancereaux. Sold to Haberstock and German museums; documentary evidence in Unit files.*“ National Archives, College Park, Maryland (NARA): ALIU CIR Report on Arthur Sambon

<sup>37</sup> Mü 4974 (MNR 372), vgl. DHM Datenbank und Site Rose-Valland (zuletzt abgerufen am 15. September 2017)

<sup>38</sup> Mü 8914, die Karteikarten auf der DHM Datenbank sind nicht eindeutig in Bezug auf eine englische Provenienz. (zuletzt abgerufen am 15. September 2017).

<sup>39</sup> Mü 8944 (MNR 258), vgl. DHM Datenbank und Site Rose-Valland (zuletzt abgerufen am 15. September 2017).

<sup>40</sup> Mü 37194 (MNR 549), vgl. DHM Datenbank und Site Rose-Valland (zuletzt abgerufen am 15. September 2017).

<sup>41</sup> „*Paris contact of the Italian dealer, Commendatore Luigi Bellini, whom the latter put in touch with Hofer.*“ National Archives, College Park, Maryland (NARA): ALIU CIR Report on Carlo Broglio.

<sup>42</sup> Cornelius Gurlitt Papers, N 1826/172 p.104 (Lfd. Nr. 5, p.104f).

Ein Beispiel für seine Handelsgeschäfte mit den deutschen Besitzern liefern die Unterlagen des Münchner Collecting Points und des MNR. Hier findet sich die Angabe, dass er eine Sacra Conversazione von Marco Basaiti mit dem Heiligen Sebastian und der Heiligen Ursula 1942 über Hugo Engel an Karl Haberstock verkauft hat.<sup>43</sup>

Der Name Broglio findet sich infolge des Nachlassverkaufs seiner Witwe 1974<sup>44</sup> heute weltweit in Provenienzangaben wieder<sup>45</sup>, der zugehörige Katalog zeigt, dass er eine beachtliche Sammlung zusammengetragen hatte.<sup>46</sup> Der Kunsthandel sieht in dieser Provenienz regelmäßig kein Grund zur Beanstandung.<sup>47</sup> Ein Bild von Vincenzo Civerchio aus dem Nachlassverkauf und heute in der Pinacoteca di Brera in Mailand verwahrt wird jedoch von den Nachfahren Federico Gentili di Giuseppe (1868-1940) beansprucht.<sup>48</sup> Nach dessen Tod war seine Sammlung am 23. und 24. April 1941 versteigert worden, die zu diesem Zeitpunkt bereits geflohenen Kinder erhielten keinen Zugriff auf den Erlös.<sup>49</sup>

### Erwerb durch Gurlitt

Sowohl bei den Exportlizenzen, die durch Hermsen ausgestellt wurden, als auch in den Geschäftsbüchern gibt es möglich Übereinstimmungen mit den hier untersuchten Werken. So sind in den Dokumenten des französischen diplomatischen Archivs<sup>50</sup> Hinweise auf zwei Pendants von Magnasco erhalten, die als *Acteurs* bezeichnet werden und mit 300 000 FF zu Buche schlagen. Legt man einen Umrechnungskurs von 100FF = 5RM zugrunde,<sup>51</sup> könnte dies der auf der Rückseite des historischen Fotos notierten Summe von 60 000 (RM) (s.o.) entsprechen. Neben Zweifeln am Titel weichen jedoch auch die Maße mit 58 x 40cm von den hier untersuchten Werken ab. Die *Acteurs* wurden 1943 über Theo Hermsen exportiert. Dazu gibt es allerdings zwei passende Einträge in den Geschäftsbüchern aus dem gleichen Jahr: Ein Eintrag vom 10. Oktober verzeichnet 2 *Bilder* von Magnasco, die Gurlitt laut Quelle für 26.000 RM<sup>52</sup> an das „Führermuseum“ in Linz verkaufte. Der Eintrag vom 17. November greift den Titel *Schauspieler* wieder auf, allerdings ist hier nur noch von

---

<sup>43</sup> Mü 4966 (MNR 268), vgl. DHM Datenbank und Site Rose-Vallan (zuletzt abgerufen am 15. September 2017). Heute wird das Werk im Musée des Augustins in Toulouse verwahrt.

<sup>44</sup> *Succession de Madame Carlo Broglio. Catalogue des Tableaux et Dessins anciens. Haute curiosité. Meubles italiens des XVIe et XVIIe siècles.* Auct. cat., Palais Galliera, Paris, 20. März 1974.

<sup>45</sup> Mit 23 Werken findet sich der wohl größte Bestand aus diesem Verkauf in Bologna.

[http://catalogo.fondazionezeri.unibo.it/ricerca.v2.jsp?locale=it&decorator=layout\\_resp&apply=true&percorso\\_ricerca=OA&filtroprovenienza\\_OA=8105%7C1657](http://catalogo.fondazionezeri.unibo.it/ricerca.v2.jsp?locale=it&decorator=layout_resp&apply=true&percorso_ricerca=OA&filtroprovenienza_OA=8105%7C1657) (zuletzt abgerufen am 5. September 2017)

<sup>46</sup> Sogar mit einem El Greco konnte Broglio aufwarten. <http://www.sothebys.com/fr/auctions/ecatalogue/2012/so-baroni-n08857/lot.7.html> (zuletzt abgerufen am 5. September 2017)

<sup>47</sup> Vgl. <http://www.sothebys.com/en/auctions/ecatalogue/2011/old-master-british-paintings-evening-Fgrünl11033/lot.72.html> (zuletzt abgerufen am 5. September 2017)

<sup>48</sup> [http://next.liberation.fr/culture/2002/02/06/le-musee-de-milan-garde-ses-tresors-de-guerre\\_392911](http://next.liberation.fr/culture/2002/02/06/le-musee-de-milan-garde-ses-tresors-de-guerre_392911) (zuletzt abgerufen am 5. September 2017)

<sup>49</sup> Siehe: Anton, Michael, *Illegaler Kulturgüterverkehr. Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht.* Berlin/New York: De Gruyter, 2010, S.583ff und <http://www.lootedartcommission.com/PEU6VJ17422> (zuletzt abgerufen am 25. September 2017). Der Auktionskatalog *Succession de M. Gentili Di Giuseppe (première vente) Tableaux anciens (...)*. Auct. cat. Paris, Hôtel Drouot, 23–24 April 1941. wurde überprüft, die hier untersuchten Werke sind nicht enthalten.

<sup>50</sup> Vgl. Base Achats Gurlitt France, MAE 209SUP/824. 209SUP/869. 209SUP/389

<sup>51</sup> Vgl. [https://www.preussischer-](https://www.preussischer-kulturbesitz.de/fileadmin/user_upload/documents/mediathek/schwerpunkte/provenienz_eigentum/rp/151005_SV-Web_Anlagell_Waehrungstabellen.pdf)

[kulturbesitz.de/fileadmin/user\\_upload/documents/mediathek/schwerpunkte/provenienz\\_eigentum/rp/151005\\_SV-Web\\_Anlagell\\_Waehrungstabellen.pdf](https://www.preussischer-kulturbesitz.de/fileadmin/user_upload/documents/mediathek/schwerpunkte/provenienz_eigentum/rp/151005_SV-Web_Anlagell_Waehrungstabellen.pdf) (Zuletzt abgerufen am 25. September 2017)

<sup>52</sup> Möglicherweise besteht auch hier ein Bezug zu der Zahl 30 000, die auf der Rückseite der historischen Fotografie notiert wurde (Siehe oben).

einem Gemälde die Rede, das zusammen mit einem großen Konvolut an den Kunstverein Köln verkauft wurde.<sup>53</sup>

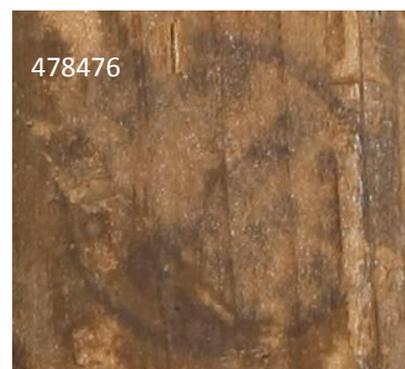
Aufgrund der grundsätzlichen Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Geschäftsbücher ist es jedoch ebenso gut möglich, dass keiner der oben genannten Einträge einen Bezug zu den hier untersuchten Werken hat.

### Rückseitenbefunde

Auf beiden Kunstwerken aus dem Gurlitt-Fund finden sich recto Schilder der Rahmenhandlung Conzen in Düsseldorf, wo Gurlitt in seiner Düsseldorfer Zeit zahlreiche Werke überarbeiten ließ. Hierzu haben sich bei der Firma keine Unterlagen erhalten.<sup>54</sup>

Es ist davon auszugehen, dass beide Bilder hierbei neue Zierrahmen erhielten.<sup>55</sup> Die handschriftliche Nummer „7014“ verweist auf einen Rahmentypus oder eine Farbe (höchstwahrscheinlich „Altglanzgold“).<sup>56</sup>

Da die Werke auch auf der sogenannten „Gitta-Liste“ auftauchen, ist davon auszugehen, dass sie nicht bei Conzen, sondern schon früher doubliert wurden.<sup>57</sup> Aufgrund der Beschriftung und starker Gebrauchsspuren ist davon auszugehen, dass die Keilrahmen älter sind und wiederverwendet wurden. Beide Keilrahmen sind mit einem Schild versehen, das auf die Provenienz Chamberlayne verweist. Die rote Beschriftung „Dr. Gurlitt“ ist selbsterklärend. Auf Lostart-ID 478476 findet sich ein unleserlicher Stempel. Hierbei handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen Zoll-Stempel der belegt, dass das Werk von Paris aus exportiert wurde. Der Stempel mit der Aufschrift „Douane Exportation Paris Centrale“ findet sich auch auf anderen Werken im Kunstfund, beispielsweise dem *Don Quichotte* von Daumier (?), siehe Abbildung.<sup>58</sup> Welche Information sich hinter dem rot umrandeten Aufkleber auf 478476 („[...] 50:32“) verbirgt, ließ sich bislang nicht klären. Ein weiterer Aufkleber auf dem gleichen Keilrahmen auf der linken Seite wurde gründlich entfernt.



© Staatsanwaltschaft Augsburg

### Ausstellungen:

*Alessandro Magnasco: catalogue des œuvres de ce Maître.* Galerie Sambon, Paris, 22 May–12 June 1929.  
[no. 3, pl. III und no. 7, pl. VI]

*Il Settecento Italiano*, Venice, 1929 [no. 16-1, ill. und no. 16-2]

<sup>53</sup> Business records Hildebrand Gurlitt, 17 November 1943 and 10 October 1943

<sup>54</sup> Vgl. Mail an [Projekt Gurlitt], 22.08.2016.

<sup>55</sup> Ausschnitte des alten Rahmens des *Organisten* sind auf dem Foto aus dem Fonds Albert Pomme de Mirimonde zu sehen. Siehe oben und <http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39895921h> (zuletzt abgerufen am 14. September 2017)

<sup>56</sup> Die verblichene Beschriftung „Altglanzgold“ in Verbindung mit der Nummer „7014“ findet sich auch auf 478475.

<sup>57</sup> In den Zustandsprotokollen der KAH Bonn ist dies nur für 478475 explizit vermerkt.

<sup>58</sup> Siehe auch Michel, Lostart-ID 478397 und Toulouse-Lautrec, Lostart-ID 532964. Unterlagen zu entsprechenden Exporten haben sich bei den Zollbehörden nicht erhalten. Vgl. Mail von Marie Lapedrix von den Archives Économiques et Financières Paris an den Verfasser vom 1.6.2016.

*Exposition de l'art italien de Cimabue à Tiepolo*. Exh. cat., Petit Palais, Paris, June–July 1935. [Nur 478475: no. 271]

#### **Bibliografische Referenzen:**

*Le Figaro artistique illustré*, vol. VI, no. 234 (May 1929), p. 544, ill. [Nur Lostart-ID 478475]

*L'amour de l'art*, 1929, p. 349. [Nur Lostart-ID 478475]

Fiocco, Giuseppe: „La pittura veneziana alla mostra del Settecento“ pp.497–581. In: *Rivista di Venezia a cura del comune*. Vol.8, no. 7, Venice: Ufficio comunale di statistica, 1929, p.499, ill. [Nur Lostart-ID 478475]

Delogu, Giuseppe. *Pittori Minori Liguri Lombardi Piemontesi del Seicento e del Settecento*. Venice: Stamperia Editrice Zanetti, 1931. [p.124, pl.154 und pl. 144]

Fogolari, Gino, Vittorio Moschini, Frederico Hermanin, Manlio Dazzi and Giuseppe Morazzoni. *Il Settecento Italiano*. Vol. 1, Milano/Roma: Bestetti & Tumminelli, 1932. [no. 83 und no. 84]

Pospisil, Maria. *Magnasco*. Florence: Fratelli Alinari, 1944. [no. 102 und no.103]

Geiger, Benno. *Magnasco*. Bergamo: Istituti italiano d'arti grafiche, 1949. [p. 127, pl.159 und pl. 160]

Muti, Laura, and Daniele de Sarno Prignano. *Alessandro Magnasco*. Faenza: Edit Faenza, 1994. [cat. no. 275 und no. 276, pl. 330, nur Lostart-ID 478475, ill.]

#### **Primärquellen:**

Bibliothèque nationale de France

Fonds Albert Pomme de Mirimonde. Collection de documents iconographiques. Boîte 16, Musiciens isolés (du XVIIIe au XXe siècle). II, Pays autres que la France [Photography]

Hildebrand Gurlitt and Cornelius Gurlitt Papers:

Catalogues, no. 15.2\_1503 [Exh. cat., Paris, 1935]

Photographs, no. 10\_F1089 [n.d.]

Photographs, no. 10\_F1089\_1 [n.d.]

Photographs, no. 10\_F1090 [n.d.]

Photographs, no. 10\_F1090\_1 [n.d.]

Correspondence Hildebrand Gurlitt – reference:

3 January 1948 (BArch N 1826/177, p.271-280)

Correspondence Hildebrand Gurlitt – possible reference:

4 June 1959 [vol. 5, fol. 104f.]

Lugt, Frits. *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*. 1<sup>st</sup> ed., Amsterdam: Vereenigde Drukkerijen, 1921; supplement, The Hague: Martinus Nijhoff, 1956. [no. L.3519 and L.175a]

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/5526> and

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/11027> (12 September 2017)

Witt Library, London:

Folder Alessandro Magnasco

Seizure Inventory [Sicherstellungsverzeichnis], 2012, no. SV Liste 1/6 und 1/04

#### Weitere konsultierte Quellen:

Grosso, Orlando, ed. *Catalogo della Galleria di Palazzo Bianco*. Genoa: Galleria di Palazzo Bianco, 1912.

Geiger, Benno. *Alessandro Magnasco*. Berlin: Cassirer, 1914.

*Alessandro Magnasco 1667–1749*. Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Dusseldorf, 2–22 May 1920.

Geiger, Benno. *Alessandro Magnasco: 1667–1749*. Vienna: Krystall, 1923.

Bonzi, Mario. *Saggi sul Magnasco*. Genoa: Italica, 1947.

*Genoese masters: Cambiaso to Magnasco 1550–1750*. Exh. cat., Dayton Art Institute, Ohio, 19 October–2 December 1962.

*Succession de Madame Carlo Broglio. Catalogue des Tableaux et Dessins anciens. Haute curiosité. Meubles italiens des XVIe et XVIIe siècles*. Auct. cat., Palais Galliera, Paris, 20 März 1974.

*Alessandro Magnasco: 1667–1749*. Exh. cat., Palazzo Reale, Milan, 21 March–7 July 1996.

Hopp, Meike. *Kunsthandel im Nationalsozialismus. Adolf Weinmüller in München und Wien*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau, 2012.

Business Records Hildebrand Gurlitt

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke („Reichsliste von 1938“)

Abgleich mit Online-Datenbanken			
Search terms:	Gesangsstunde, Magnasco, Organist, Organista, Laterna Magica, Benno Geiger, Sambon, Broglio		
Database	ID	Status	Description
Lost Art	Sambon	Match	„Sambon, Arthur: Paris, Dokumente belegen Verkäufe an Haberstock und deutsche Museen“ <sup>59</sup>
	Geiger	Match	„Geiger, Benno: Venedig, Botto Nuevo; Kunsthistoriker und Händler baltischer Herkunft, mit Kieslinger befreundet, diente ihm und Mühlmann als Fremdenführer bei deren Reisen durch Italien 1942 und 1943, an von Mühlmann angeordnete Kunstkäufe beteiligt, regelmäßiger Kontakt mit Walter Andreas Hofer“ <sup>60</sup>
	Broglio	Match	„Paris, 2 rue Cognac Jay; Kontaktperson des in Florenz ansässigen Händlers Luigi Bellini, dieser brachte Walter Andreas Hofer mit Broglio in Verbindung“ <sup>61</sup>
lootedart.com		No match	

<sup>59</sup> [www.lostart.de/Content/051\\_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/S/Sambon,%20Arthur.html](http://www.lostart.de/Content/051_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/S/Sambon,%20Arthur.html) [13 June 2016]

<sup>60</sup> [www.lostart.de/Content/051\\_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/G/Geiger,%20Benno.html](http://www.lostart.de/Content/051_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/G/Geiger,%20Benno.html) [13 June 2016]

<sup>61</sup> [http://www.lostart.de/Content/051\\_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/B/Broglio,%20Dr.%20Carlo.html](http://www.lostart.de/Content/051_ProvenienzRaubkunst/DE/Beteiligte/B/Broglio,%20Dr.%20Carlo.html) [15. September 2017]

ERR database		No match	
DHM database	Sambon	Match	Mü 4974 (MNR 372), Mü 8914, Mü 8944 und Mü 37194 (siehe oben)
	Broglio	Match	Mü 4966 (siehe oben)
RBS		No match	
Getty German Sales	Benno Geiger	Match	Publikationen und Expertisen zu Magnasco and Giovanni Cariani
Fold3		No match	
RKD (Spring 2015)		No match	
Witt Library		Match	Siehe oben
„Reichsliste“		No match	
Agorha	Benno Geiger	Match	Zuschreibungsgrundlage
	Sambon	Match	Kurzbiographie, siehe oben
Les Archives de la critique d'art		No match	
Research.frick.org		No match	
Gallica	Magnasco	Match	Foto des <i>Organisten</i> (Siehe Anhang) <sup>62</sup>
	Sambon	Match	Various catalogues and publications without direct connection to the relevant artworks
INHA Bibliothèque numerique	Sambon	Match	Two auction catalogues from 1914.
marquesdecollections.fr	Sambon	Match	L.3519 and L.175a
Catalogue des MNR	Sambon	Match	MNR 372, 258, 549, 283, 114 and 257
	Broglio [Broglie]	Match	MNR 268
Mémorial de la Shoah		No match	
The Central Database of Shoah Victims' Names		No match	

#### **Anhänge:**

**1929** Exh. cat. Venice

**1929** Galerie Sambon Magnasco

**1929** Rivista di Venezia

**1931** Delogu

**1932** Il Settecento Italiano

**1935** Exh. cat. Petit Palais (15.2\_1503\_Petit Palais\_Expo. L\_Art Italien\_1935)

**1944** Pospisil

**1949** Geiger

**1994** Muti/de Sarno Prignano

**Abbildung** - Fonds Albert Pomme de Mirimonde

<sup>62</sup> <http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39895921h> (zuletzt abgerufen am 14. September 2017)

Historische Fotos und Dokumente aus dem Nachlass Gurlitts

Werkaufnahmen (Vorder- und Rückseite)

ORE 478475

OR 478475

ORE 478476

OR 478476

### **Haftungsausschluss**

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes.

Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen.

Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.